**Bildpredigt zu Ostern**

**Bild: „Durch das Leid zur Freude“, Sr. Regina Lehmann**

(https://www.buhv.de/media/catalog/product/cache/1/image/270x380/9df78eab33525d08d6e5fb8d27136e95/1/5/15-03-cm\_26.jpg)

**Korrespond. Text: Matthäus 28,1-10**

**Emmingen/Pfrondorf 21.4.2019**

Lichtstrahlen, Sonnenstrahlen in alle Richtungen.

Alle leicht gebogen, kreisförmig, ja, geometrisch korrekt gesehen sind auch einige Ellipsen-Bögen darunter.

Dahinter im oberen Bereich ein herrliches, dunkles, aber nicht unfreundliches Himmelsblau.

Helles, weißes Licht-

Das in einem zentralen Bereich zum leuchtenden Gelb wird,

einige Elipsenstrahlen darunter werden regelrecht dunkelgelb.

Ja, man könnte meinen-

Eine Lichtexplosion hat da stattgefunden-

Ostern, fast so etwas wie ein zweiter Ur-Knall,

eine zweite Ur-Schöpfung,

eine unendliche Neu-Entfaltung des Lebens?

*Herr, deine Liebe strahlt uns- wie die Sonne,*

*du schenkst uns Leben, du bist für uns da!*

So möchte man dichten, so möchte man singen,

so werden wir es- nachher auch tun,

vorher aber:

Sehen wir auch den dunklen Rand im Vordergrund.

Er liegt noch als Hindernis gewissermaßen dazwischen.

Man kommt nicht so einfach durch zum Licht-

Entweder ist der Weg ganz versperrt,

oder es ist sehr schwierig, die Sperre zu überwinden.

Dunkel ist sie- und voller Spitzen, Stacheln, Dornen.

Dornenhecke, Dornenkrone- wie Stacheldraht,

Durch das Kreuz, durch Karfreitag hindurch,

nur durch das Kreuz hindurch-

den Weg ins neue Licht gehen können.

Kein Gott, der schnell und einfach aufräumt-

der endlich mal eingreift-

die bösen bestraft und das Leid der Guten beseitigt.

Kein Gott,

der die Engelslegionen schickt,

damit die friedlose Erde mit Gewalt befriedet wird-

denn was wäre das für ein „Friede“,

der mit Schwertern und Kanonen begründet wurde?

Sondern ein Gott,

der auch schon auf der Seite diesseits der Dornenhecke zu finden ist.

Nicht erst im Lichtglanz, nicht erst drüben im Himmel,

sondern ganz mitten drin hier auf Erden ist er schon mit dabei.

*Jesus ist da, wo heute Menschen leiden,*

*er steht bei denen, die ganz unten sind.*

*Auch im finstern Tal wird er uns sicher leiten:*

*Mitmensch und Bruder- Jesus- Gottes Kind.*

Auch solches sollten und können wir singen-

Auch vom finstern Tal, auch vom Kreuz,

denn auch von dorther, eben nur von dorther

führt der Weg-

in jenes neue Licht vom Ostermorgen.

*Am Ostermorgen ist die Nacht vergangen,*

*Leben von Gott ist stärker als der Tod.*

Um aber zum Ostermorgen zu gelangen,

um diesen dunklen Dornenkranz wirklich zu überwinden und hinter sich lassen zu können-

kostet es bisweilen- Schmerzen,

bereitet es- neue Angst,

lässt es- neue Befürchtungen in uns aufsteigen.

Altes zu überwinden-

Und sich dem neuen des Ostermorgens zu öffnen,

das ist bisweilen nicht ganz leicht.

Hören wir dazu, hören wir zu unserem Bild,

den Text „Da musst du durch!?“

von Christiane Reithofer:

***Da musst du durch !?***

***Muss ich nicht – sagt der Trotz.***

***Spinnst Du – sagt die Über-allem-Stehende.***

***Auf keinen Fall – sagt die Verweigerung.***

***Doch dieses Leuchten …***

***Zieht meine Blicke auf sich – sagt die Faszination.***

***Da will ich hin – ruft die Sehnsucht.***

***Gehör ich da nicht hin? – fragt mein Sein.***

***Aber diese spitzen Dornen …***

***Es wird furchtbar wehtun – warnt der Schmerz***

***Das wirst du nicht aushalten – sagt die Angst.***

***Alles wird noch schlimmer – sagt die Befürchtung.***

***Komm – ruft die bergende Leuchtkraft Gottes.***

***Lass dich berühren – bittet Jesu Zärtlichkeit.***

***Tanz mit uns – bittet der Geist der Auferstehungsfreude!***

***Es kann dich tief treffen – flüstert die Ahnung.***

***Es ist deine Entscheidung – spricht die Verantwortung. Bist du bereit? – fragt die Verwandlung.***

***Ich möchte dich führen – bittet mich das Vertrauen.***

***Du bist erlöst – erinnert mich der Trost.***

***Du bist erwartet – umwirbt mich die Liebe.***

Liebe Gemeinde,

Ostern damals vor 2000 Jahren,

in Jerusalem, in Emmaus und Galiläa.

Ostern heute bei uns-

In unseren Ortschaften, unserem Land und auf dieser gefährdeten und friedlosen Erde.

Dieses Ostern war und ist nicht äußerlich medial präsent.

Der auferstandene Jesus Christus ist nicht bei Pilatus und Kaiphas erschienen,

nicht auf dem Forum Romanum im Rom oder auf der Akropolis in Athen-

sondern allein jene Menschen,

die zu ihm bis zu seiner Kreuzigung in einer lebendigen, vertrauensvollen Beziehung standen,

haben ihn gesehen und haben seine Nähe von innen heraus aufs neue gespürt-

und sich davon anstecken und begeistern lassen.

Ostern damals-

Und Ostern heute bei uns-

Wie gesagt, in unseren Ortschaften, unserem Land und auf dieser gefährdeten und friedlosen Erde.

Dieses Ostern heute ist nicht medial festzuhalten, ist nicht mit Händen zu greifen.

„Selig sind, die nicht sehen- und doch glauben“, so hat der auferstandene Christus schon damals zu jenem Jünger Thomas gesagt, der zuvor wirklich noch mit seinem Finger die Wundmale hatte berühren können.

Christus ermutigt alle, die ihn nicht mehr sehen und berühren können- mit dieser Seligpreisung-

Und weist zugleich auf die ganz besondere Tiefenkraft eines solchen nicht-sehenden Glaubens hin.

Diese Tiefenkraft – hat mit all dem zu tun, was der vorhin zitierte Text ausdrückt mit den Begriffen:

Ahnung- Verantwortung- Vertrauen – Trost- und Liebe.

Ich möchte den Abschnitt daraus mit dieser Einladung zu jenem, in der Tiefe kräftigen Osterglauben nochmals wiederholen.

Es heißt da:

***Komm – ruft die bergende Leuchtkraft Gottes.***

***Lass dich berühren – bittet Jesu Zärtlichkeit.***

***Tanz mit uns – bittet der Geist der Auferstehungsfreude!***

***Es kann dich tief treffen – flüstert die Ahnung.***

***Es ist deine Entscheidung – spricht die Verantwortung. Bist du bereit? – fragt die Verwandlung.***

***Ich möchte dich führen – bittet mich das Vertrauen.***

***Du bist erlöst – erinnert mich der Trost.***

***Du bist erwartet – umwirbt mich die Liebe.***

Wenn wir uns der Tiefenkraft dieses Osterglaubens öffnen- dann gehen wir

– wenn vielleicht auch nicht immer schmerzfrei-

Den Weg durch den Dornenkranz hindurch,

passieren wir sozusagen das „Tor der Hoffnung“.

„Ostern- Tor der Hoffnung“-

So lautet ein zweiter Text von Monika Dittmann zu unserem Bild,

den ich Ihnen abschließend ebenfalls noch weitergeben möchte.

***Ostern – Tor der Hoffnung***

### ***Die Tür ist geöffnet, dahinter Licht.***

### ***Die Tür ist offen,***

***ich bin noch auf der Schattenseite,***

***aber ich fürchte mich nicht.***

***Denn dort vorne geht mir eine Tür auf,***

***dort vorne geht mir ein Licht auf.***

***Die Tür ist offen,***

***meine Schritte werden mir leicht,***

***meine Sorge schwindet.***

***Denn vor mir liegt Zukunft,***

***dort vorne***

***kommt mir die Hoffnung entgegen.***

***Die Tür ist offen, geöffnet,***

***dass ich nicht in der Finsternis stehe, geöffnet,***

***dass ich aus dem Schatten des Todes***

***heraustreten kann,***

***geöffnet, dass ich weitersehe,***

***heller sehe, sehe, gehe***

***dem entgegen,***

***der die Tür geöffnet,***

***as Leben erneuert,***

***die Herrlichkeit des Lebens aufstrahlen lässt***

***an Ostern.***

***Die Tür ist offen,***

***mein Alltag ahnt schon Ostern***

***bin herausgelockt***

***zu hoffen***

***zu vertrauen, weiterzugehen***

***als österlicher Mensch.***

Amen.

„Herr, deine Liebe strahlt uns wie die Sonne“-

Singen wir miteinander diesen österlichen Text zur bekannten Melodie „Herr deine Liebe“,

aus dem ich im Verlauf der Predigt bereits auch zitiert habe.